

Deutsche Feuerwehr-Zeitung

Offizielles Organ des Deutschen Feuerwehrverbandes, Koblenzer Straße 133 · 53177 Bonn **Mai 2002**
Telefon (030) 20674804 · Telefax (030) 20674805 · E-Mail: dfv.berlin@dfv.org · Internet: www.dfv.org



Feuerwehr bewies akrobatische Fähigkeiten

Dass die Feuerwehr als größte Hilfeleistungsorganisation in Deutschland nicht nur mit Strahlrohr und Rettungsschere

Dabei hatte es das ZDF dem »Erfinder« dieser Wette, Bruno Wilbert, und seinem Team nicht leicht gemacht, ihr Ziel zu er-



Bild 1
»Wett-Erfinder«
Bruno Wilbert wartet
mit Außen-Moderatorin
Anastasia auf den
Wettstart.
[Fotos: G. Pacyna]

umgehen kann, stellten Feuerwehrangehörige aus Frankfurt am Main kürzlich wieder einmal unter Beweis. Im Rahmen der beliebten ZDF-Sendung »Wetten dass...?« stellten sie Ende März 2002 bei der Außenwette einen wesentlichen Teil der Crew, die in einer komplizierten Konstruktion eine Brücke aus fast 1500 Wasserkästen über das Flüsschen Nidda baute – und gewannen den Wettlauf gegen die

reichen (Bild 1). Von ursprünglich sieben vorgesehenen Minuten wurden kurz vor der Sendung sechzig Sekunden »gekappt«,

Bild 2
Die Feuerwache 5
stand als »Trainings-
gelände« zur Verfüg-
ung.



Bild 3
Viel Fingerspitzen-
gefühl war beim Ab-
spannen der »Brücke«
gefragt.



sodass lediglich sechs Minuten für diese anspruchsvolle Aufgabe zur Verfügung standen. Und nicht nur Muskelkraft und Teamfähigkeit waren gefragt – auch eine Menge Fingerspitzengefühl war erforderlich, um den rund zehn Meter hohen Turm zu stabilisieren sowie einen Brückenausleger aus 136 Wasserkästen durchzuschieben. Mittels zwölf Seilen, die über den Turm geführt wurden, musste das Bauwerk abgespannt werden.

Bereits im Herbst vergangenen Jahres begannen erste Vorübungen in einer Halle. Ernst wurde es dann im Januar 2002, als der Kastenturm an einer Feuerwache der Berufsfeuerwehr Frankfurt am Main fest installiert war und regelmäßig trainiert werden konnte (Bild 2). Denn dann war die Feinarbeit beim Abspannen der Konstruktion sowie beim Zusammenbau und dem anschließenden Durchschieben des 25 Meter langen Auslegers angesagt (Bild 3). Vor allem auch das fachmännische Verknoten war wichtig, denn die Konstruktion bedurfte 1700 Meter Seil, um sie zu stabilisieren.

Zudem war es für die Freiwillige Feuerwehren der Stadtteile Höchst, Zeilsheim, Nied, Griesheim und Schwanheim, die einen wesentlichen Teil der etwa 50-köpfigen Mannschaft stellten, sowie für die Werkfeuerwehr InfraServ eine wichtige Erfahrung über den Feuerwehrdienst hin-



Bild 5
Das wochenlange
Üben hat sich gelohnt!

Bild 4
Aktion in der Höhe –
kein Problem für die
Feuerwehr

aus (Bild 4). »Wir sind während dieser Zeit eine verschworene Gemeinschaft geworden«, erklärt Gerhard Pacyna, der Pressesprecher der Freiwilligen Feuerwehr Frankfurt-Höchst (Bild 5).

Knapp – aber erfolgreich – geht die Wette zu Ende: Nach fünf Minuten und fünfzig Sekunden ertönt die Siegerfanfare. Und für die Feuerwehr konnte vor einem Millionenpublikum wiederum ein gutes Stück positiver Öffentlichkeitsarbeit verzeichnet werden. (-fe-)

Gewerkschaftschef: Standard der Freiwilligen Feuerwehren nicht absenken!

Welche Konsequenzen sind aus den Terroranschlägen vom 11. September zu ziehen, wie ist die Leistungsfähigkeit des deutschen Feuerwehrwesens zu sichern? Wie ein roter Faden zog sich diese Frage durch ein Spitzengespräch des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV) mit der Gewerkschaft Komba, in der nach eigenen Angaben mehr als die Hälfte der deutschen Berufsfeuerwehrleute organisiert sind (Bild 1). Die Komba fordert nach den Anschlägen, 10000 zusätzliche Feuerwehrbeamte einzustellen.

»Ohne Feuerwehr wird es keinen Katastrophenschutz in der Fläche geben. Den

Katastrophenschutz auf Stützpunkte zu konzentrieren, halten wir nicht für sinnvoll. Man muss die Fläche stärken«, betonte DFV-Präsident Gerald Schäuble bei dem Gespräch im dbb-Forum an der Friedrichstraße in Berlin. Der Bund müsse bei seinen Zusagen bleiben, und die Länder müssten jetzt sagen, was sie wollen. Eine Absage erteilte Schäuble einem »stehenden Heer« für den Katastrophenschutz. Die geforderten zusätzlichen Feuerwehrbeamten könnten nur dazu dienen, das Gesamtsystem zu stärken.

Komba-Bundesvorsitzender Heinz Ossenkamp stellte zu seiner Forderung nach

Aufstockung der Berufsfeuerwehren klar: »Dadurch darf keinesfalls der Standard der Freiwilligen Feuerwehren abgesenkt werden.« Es bestehe kein Konkurrenzverhältnis. Freiwillige Feuerwehren würden aber »zunehmend herangezogen, um Sparziele der Berufsfeuerwehren zu erreichen«. Die Gewerkschaft sieht nicht nur den Bereich Zivilschutz mit Sorge. Dazu erklärte Heinz Ossenkamp: »Man muss die Feuerwehren sachlich und personell noch besser vorbereiten.« Allein aufgrund des Haftungsrechtes sei es bereits notwendig, die Feuerwehrleute zu schützen und ihnen zu ermöglichen, sorgfältiger zu arbeiten. Norbert Brewer, Leiter der Komba-Bundesfeuerwehrkommission, ergänzte konkret: »Gerätschaften sind überholungsbedürftig, die Ausbildung fehlt, und das Personal ist – vor allem im Rettungsdienst – ausgelastet.«

Ein gemeinsames Ziel formulierte unter diesem Aspekt der DFV-Vizepräsident Hans-Peter Kröger: »Es ist vonnöten, dass wir gemeinsam an einem Strang ziehen – für eine bessere finanzielle Ausstattung der Kommunen.« Eindringlich warnte Kröger dagegen: »Wir müssen uns sehr vorsehen, wenn wir das vorgehaltene Gefahrenabwehrnetz nur mit der betriebswirtschaftlichen Elle messen. Wenn die Hälfte unserer freiwilligen Feuerwehrleute nach Hause geschickt werden würde, werden wir unser blaues Wunder erleben!«

(-sö-)



Bild 1
Spitzengespräch in
Berlin: Norbert
Brewer (von links)
und Heinz Ossenkamp
von der Gewerkschaft
Komba, DFV-Präsident
Gerald Schäuble
und Vizepräsident
Hans-Peter Kröger.
[Foto: S. Jacobs]

Unfälle vermeiden – BUK und DFV ziehen an einem Strang

Ob im Einsatz oder beim Üben, ob am Körper oder an der Seele: Eine fünfstellende Zahl deutscher Feuerwehrleute verletzt sich jährlich in Ausübung ihres Dienstes.

Allein im Jahr 2000 haben zwölf Männer ihr Engagement mit dem Leben bezahlt. Vorbeugung ist (lebens-)wichtig, und der Bundesverband der Unfallkassen (BUK) unterstützt mit regelmäßigen Seminaren für Führungskräfte die vielfältige Arbeit der ihm angeschlossenen Feuerwehrunfallversicherungsträger – in enger Zusammenarbeit mit dem Deutschen Feuerwehrverband (DFV).

hier am Ende europäische Regeln nicht überrennen. Wer sich aus seiner Aufgabe in Gefahr begibt, der muss leistungsmäßig besser gestellt werden als jemand, der sonst einen Arbeitsunfall erleidet.«

Als Beispiele für die DFV-Aktivitäten in der sozialen Absicherung nannte Kröger die Stiftung »Hilfe für Helfer«, die in einem ersten Schritt die psychosoziale Notfallversorgung in der Führungslehre der Feuerwehren verankern will, aber auch das Eintreten des DFV für zeitgemäße Technik und vor Unfällen sichere Feuerwachen. Im Zweifel sollten sich die Feuerwehren hier an den Technischen Dienst ihrer Un-

ja einen konkreten Fall.« Durch die »gewaltig verbesserte« Schutzausrüstung, so Weiß, seien die Einsatzbedingungen der Feuerwehren erweitert worden. Gerade aber bei Übungen, die diesen Maßstäben angepasst werden, geschehen ernst zu nehmende Unfälle. Das gelte vor allem für das Training in so genannten Flash-over-Containern. Weiß nannte das Beispiel einer Anlage, in der es bei insgesamt 500 Übungen zu sieben Unfällen gekommen sei. »Trainingsziele und -inhalte müssen formuliert, die technische Ausgestaltung der Anlage und die Abläufe im Detail festgelegt werden«, forderte Weiß. Zudem seien Vor- und Nachbereitung zu gewährleisten sowie die körperliche Eignung der Übungen und ihre Begleitung durch speziell geschulte Ausbilder. Für den BUK-Experten ist auch eine Temperaturbegrenzung in solchen Anlagen unabdingbar. Auf die häufige, spontane Abfolge von Extremsituationen müsse verzichtet werden.

Weiß erklärte in Bad Hersfeld: »Der BUK hat beim Deutschen Institut für Normung einen Antrag auf eine Norm für die Rahmenbedingungen gestellt.« Wie eine solche Übungsanlage idealerweise aussehen könnte, stellte Baden-Württembergs Landesbranddirektor Ulrich Kortt den Teilnehmern des Seminars exemplarisch am Modell seines Landes vor (Bild 3). Kortt sagte: »Im Feuerwehrübungshaus wird jede Nachlässigkeit sofort bestraft. Diese heiße Begegnung macht den Übungen auch deutlich, wie wichtig die richtige Schutzkleidung ist.« Der Flash-over jedoch werde auch weiterhin nur das »Bonbon« der Ausbildung sein. Kortt versicherte: »Wir tun alles, um die Einsatzstelle zu beeinflussen, sodass ein Flash-over sicher verhindert wird.« Die Übungen sollten lernen, eine Einsatzstelle durch entsprechendes technisches und taktisches Vorgehen zu beherrschen.

Viele für die Praxis wertvolle Informationen für die Teilnehmer des zweitägigen Seminars – aber nicht die einzigen: Einen zweiten Tag lang beschäftigten sie sich mit der psychologischen Belastung bei Einsätzen und den Möglichkeiten der Prävention durch Berücksichtigung in der Ausbildung, durch ständige Begleitung und qualifizierte Einsatznachgespräche. Auch hier arbeitet der BUK eng mit den Feuerwehren zusammen: Als Referenten in Bad Hersfeld konnte er den Diplom-Theologen Frank Waterstraat von der Feuerwehrunfallkasse Hannover gewinnen, der beim ICE-Unglück in Eschede als Feuerwehrpastor fungierte, sowie den damaligen Einsatzleiter, Kreisbrandmeister Gerd Bakeberg. (s-ö-)



Bild 1
DFV-Vizepräsident Hans-Peter Kröger sprach sich beim BUK-Seminar für das bewährte System der Feuerwehrunfallkassen aus.
[Fotos: S. Jacobs]

Bild 2
Dr. Heinz Weiß (BUK): »Von den Forderungen des DFV können die Versicherungsträger profitieren.«



Bild 3
Landesbranddirektor Ulrich Kortt (Baden-Württemberg): »Im Übungshaus wird jede Nachlässigkeit sofort bestraft.«



»Wir sind es den Feuerwehrkameradinnen und -kameraden sehr wohl schuldig, dass sie gesund von ihren Einsätzen wieder nach Hause kommen. Dies ist eine in der Satzung festgeschriebene Aufgabe unseres Verbandes«, betonte DFV-Vizepräsident Hans-Peter Kröger bei einem solchen Seminar der BUK-Fachgruppe »Feuerwehren-Hilfeleistung« im Bildungszentrum Bad Hersfeld (Bild 1). Zugleich brach Kröger eine Lanze für das bewährte System der Feuerwehrunfallkassen, in deren Selbstverwaltungsgremien die Feuerwehren angemessen vertreten seien. Kröger: »Wir müssen uns vorsehen, dass uns

fallkasse wenden, um gefährliche Zustände zu verhindern. Ein konkreter Fall enger Zusammenarbeit ist laut Kröger die von DFV und BUK initiierte Untersuchung von Feuerwehrhelmen nach europäischer Norm. Kröger erklärte dazu: »Wir drücken hier gewaltigst aufs Tempo.«

Eine solche Unterstützung sei durchaus im Sinne der Unfallkassen, sagte Dr. Heinz Weiß, der Leiter der BUK-Gruppe »Feuerwehren-Hilfeleistung« (Bild 2). Von den Forderungen des Deutschen Feuerwehrverbandes könnten die Versicherungsträger profitieren. Weiß sagte zu diesem Thema: »In der Helmfrage haben wir dafür

Hier finden Sie Ihren richtigen Ansprechpartner beim DFV

Sie organisieren und arbeiten zu, damit die ehrenamtlichen Gremien inhaltlich arbeiten können, sie geben Hilfestellung, sammeln und verbreiten Informationen: Sieben Mitarbeiter sind

in der Bundesgeschäftsstelle des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV) in Bonn tätig; ergänzt wird die Servicezentrale des DFV durch die Dependancen in Berlin und Radolfzell.

Mit der neuen Kollegin Gisela Boocks (51 Jahre alt, Bürokauffrau/Grafikerin) als Assistenz der Referenten wurde die Facharbeit im DFV gezielt verstärkt. Die folgende Übersicht stellt einmal alle Mitarbeiter kurz mit Bild vor. Sie soll Ihnen helfen, den richtigen Ansprechpartner zu finden:

	Bundes- geschäftsführer <i>Herbert Becker</i>	Verantwortung und Aufsicht über die Verbandsfinanzen, Koordination der Sponsoringaktivitäten, Personalleitung, Koordination der Tagungen und Veranstaltungen des DFV sowie der haupt- und ehrenamtlichen Verbandsarbeit, Ansprechpartner für die Mitgliedsverbände des DFV und die Landesgeschäftsführer, vertritt den DFV nach außen bei Verbänden, Behörden und Institutionen	Telefon: (0228) 9 52 90 14 Telefax: (0228) 9 52 90 81 E-Mail: becker@dfv.org
	Büro des Bundes- geschäftsführers <i>Gisela Witte</i>	Unterstützung des Bundesgeschäftsführers und des Präsidenten, Verwaltung des zentralen Datenbestandes des DFV, organisatorische Betreuung aller Veranstaltungen	Telefon: (0228) 9 52 90 14 Telefax: (0228) 9 52 90 90 E-Mail: witte@dfv.org
	Fachgebiet 1 <i>Rudolf Römer</i>	Vertritt den Bundesgeschäftsführer bei Abwesenheit, EDV-Administrator, Sonderaufgaben, Fachausschuss 4 – Technik/Geschäftsstelle des Fachausschusses Technik der deutschen Feuerwehren, Fachausschuss 6 – Einsatz/Löschmittel/Umweltschutz, Fachausschuss 7 – Sozialwesen, Fachausschuss 9 – Katastrophenschutz, Fachausschuss 11 – Musik, Fachausschuss 12 – Wettbewerbe und Sport	Telefon: (0228) 9 52 90 12 Telefax: (0229) 9 52 90 95 E-Mail: roemer@dfv.org
	Fachgebiet 2 <i>Franz Josef Fischer</i>	Haus- und Grundstücksverwaltung, Beschaffung und Inventarisierung, Versicherungswesen, Fachausschuss 1 – Modul Brandschutzerziehung, Fachausschuss 2 – Frauenarbeit, Fachausschuss 3 – Vorbeugender Brandschutz, Fachausschuss 5 – Information und Kommunikation, Fachausschuss 8 – Gesundheitswesen/Rettungsdienst, Fachausschuss 10 – Ausbildung, Fachausschuss 13 – Nichtöffentliche Feuerwehren	Telefon: (0228) 9 52 90 13 Telefax: (0229) 9 52 90 90 E-Mail: fischer@dfv.org
	Assistenz der Facharbeit <i>Gisela Boocks</i>	Assistenz der Facharbeit, Telefondienst	Telefon: (0228) 9 52 90 15 Telefax: (0228) 9 52 90 95 E-Mail: boocks@dfv.org
	Buchhaltung <i>Irene Kamps</i>	Buchführung/Haushalt, Personalsachbearbeitung, Reisekostenbearbeitung, Bankgeschäfte, Kasse	Telefon: (0228) 9 52 90 11 Telefax: (0228) 9 52 90 90 E-Mail: kamps@dfv.org
	Zentrale Verwaltung <i>Monika Brinkhoff</i>	Telefonzentrale, Poststelle, Verwaltung der Fördermitgliedschaften, Pflege des Anschriftenteils im Feuerwehr-Jahrbuch	Telefon: (0228) 9 52 90 16 Telefax: (0228) 9 52 90 90 E-Mail: brinkhoff@dfv.org
	Presse- und Öffentlichkeits- arbeit <i>Sönke Jacobs</i>	Pressesprecher des Verbandes, Imagepflege/Entwicklung von PR-Materialien, Öffentlichkeitsarbeit bei Veranstaltungen, Dokumentation, Presse- und Fotoarchiv, redaktionelle Betreuung der Verbandspublikationen, Lobbyarbeit in der Bundespolitik, Fachausschuss 1 – Modul Öffentlichkeitsarbeit	Vertretung der deutschen Feuerwehren in Berlin Unter den Linden 42 D-10117 Berlin Telefon: (0 30) 20 67 48 04 Telefax: (0 30) 20 67 48 05 E-Mail: jacobs@dfv.org
	Präsidial- und Ordenskanzlei <i>Armin Streit</i>	Korrespondenz des Präsidenten, Antragsbearbeitung für die Auszeichnungen des DFV (Deutsches Feuerwehr-Ehrenkreuz in Silber und Gold, Deutsche Feuerwehr-Ehrenmedaille und Medaille für Internationale Zusammenarbeit)	Herrenlandstraße 43 a D-78315 Radolfzell Telefon: (0 77 32) 63 83 Telefax: (0 77 32) 68 86 E-Mail: a.streit@t-online.de